

Hebel, Johann Peter: An den Geheimrat von Ittner, Curator der Universität zu F

1 Se bhüetich Gott der Her, und zürnet nüt!
2 Me schwezt, wie eim der Schnabel gwachsen isch.
3 Gern chönnti's besser, aber 's will nit goh.
4 Doch was vom Herze chunnt, isch au nit schlecht.
5 Der Chrüterma vo Badewiler het
6 mer's mengmal gseit, und gfluecht derzu, es soll
7 kei Hypnum meh, kei Carex in der Welt
8 vor sini Auge cho (der Teufel weiß,
9 sin's Buben oder Meidli), wenn e Ma
10 wie Ihr in siebe Here Ländere seig.
11 I will's nit repetiere. Besser wär's,
12 der Chrüterma hätt's au nit gseit; es isch
13 mit so me Fluech nit z'spasse. Het's der Recht
14 zum Unglück ghört, se glänzt mim Chrüterma
15 kei Sternli meh vom blaue Himmelszelt,
16 kei Blüemli meh im grüene Mattegrund.
17 Du arme Chetzer, Carex, Hypnum schießt
18 dim Aug eggege, wo de stohsch und gohsch.
19 I mach kei Gspaß, es isch mer selber so,
20 und woni näumen ane lueg, se stoht
21 was hent der gmeint? E Hypnum? Nei, se stoht
22 libhaftig Euer Bildnuß vor mim Aug,
23 so fründlig und so lieb, und stirbi morn,
24 und siehnich nümme, bis am jüngste Tag,
25 se chummi in mim goldne Sunntigrock,
26 (es heißtt, mer werden alli neu gstaffiert),
27 und sag mim Kamerad, wo mit mer goht:
28 »isch sel nit der Her Ittner, wo im Duft
29 dört an der Milchstroß goht? Jez buckt er si,
30 und bschaut e Blüemli, 's wird Dudaim si.«
31 Drum laufi, was i laufe cha, d'Stroß uf;
32 der Kamerad blibt zruck, er chunnt nit no.
33 Druf sagi: »Mit Verlaub! I mein emol,

34 der seiget's. Hani nit vor langer Zit
35 bim Kaiserwirt e Schöpli mitich gha?
36 Wie hent der gschlofe? Wohl? Der Morgen isch
37 so heiter. Wemmer nit e wengeli
38 do ane sitze zue dem Amarant?«
39 Jez bhüetich Gott, und spar ich frisch und gsund
40 uf euer lange Berg- und Schwizerreis.
41 's het d'Milchstroß uf, am jüngste Tag, no Zit
42 wohl hunderttausig Johr, und isch's denn dört
43 viel schöner echt, as an der Limmat Gstad?
44 Wie glitzert uffem See der Silberstaub!
45 Wie wechsle hundertfältig Färb und Glanz,
46 Palästli, Dörfer, Chilchturn, Bluemegstad
47 am Ufer her, und wie ne Nebel stigt
48 dört hinte d'Nagelflue mit ihrem Schnee
49 zum Himmel uf durs Morgeduft! Es schnuuft
50 meng Geißli dört und menge schöne Bock.
51 Nu gunnich Gott der liebi Freude viel
52 mit eue brave Fründen in der Schwiz,
53 und grüeßet mer der Wiese Gschwisterchind,
54 d'Frau Limmet, und vergesset 's Heimcho nit;
55 's sin herwärts Schwarzwald gar viel bravi Lüt,
56 und hennich lieb, und schöni Jümpferli
57 (me seit, sie heiße Muse) warten au
58 am Dreisamstad. Es heißt, Ihr seiget jo
59 ihr Vogtma z' Friburg, und sie singe schön,
60 und rede mittich allerlei; 's verstand's
61 ke gmeine Ma, und menge Pfarrer nit.

(Textopus: An den Geheimrat von Ittner, Curator der Universität zu Freiburg, bei dessen Gesandtschaftsreise in die Sc